

Kurz & knapp

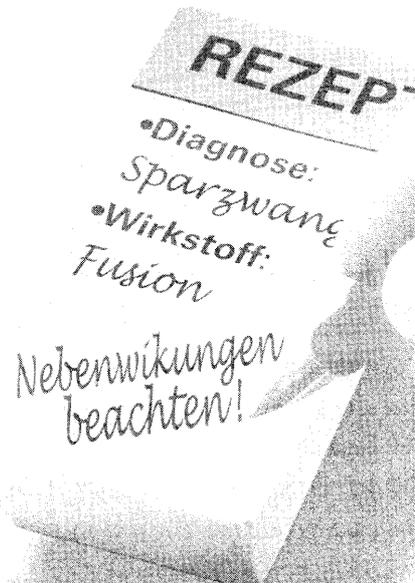
Den gesetzlichen **Krankenkassen** droht bis Jahresende 2002 ein **Defizit von 1,5 Milliarden Euro**. Das berichtet die *Frankfurter Rundschau* unter Berufung auf interne **Schätzungen des Bundesgesundheitsministeriums**.

Am **27. November** findet in **Stuttgart** der baden-württembergische **„Landespflegeetag 2002“** statt. Das Motto der Veranstaltung lautet **„Pflege – Quo vadis? Ist ‚ambulant vor stationär‘ ein Zukunftsmodell?“** **Informationen** zum Pflegeetag erteilt das Fraunhofer Institut unter der **Tel.: (07 11) 9 70-54 69**.

Laut *Deutsche Presse Agentur (dpa)* hat Niedersachsens CDU-Chef **Christian Wulff Kürzungen der Krankenkassen bei der Häuslichen Pflege kritisiert**. Vom Arzt verordnete Maßnahmen würden zunehmend den Pflegekassen zugeschrieben; Pflegebedürftige müssten so oft privat zuzahlen. **Schuld seien die Bundesregierung und das Bundessozialgericht**. Wulff: „Die rot-grüne Politik hat in der Pflege einen Scherbenhaufen hinterlassen.“

Laut *Pflege intern* schließt der scheidende **Bundesarbeitsminister Walter Riester (SPD)** eine **Erhöhung des Pflegeversicherungsbeitrages** nicht mehr aus. In Berlin sagte Riester, eine **Beitragsstabilität von 1,7 Prozent** sei auf absehbare Zeit **nicht mehr zu halten**. Riesters Meinung teilt auch der sozialpolitische Sprecher der **CDU/CSU-Bundestagsfraktion Karl-Josef Laumann**. Beide Politiker sind sich einig: Der **aktuelle Beitragssatz** reicht nicht aus, um den **künftigen Herausforderungen der Pflege gerecht zu werden**.

Der **nordrhein-westfälische Landtag** hat die **Enquetekommission „Situation und Zukunft der Pflege in NRW“ eingesetzt**. Die Kommission will Antworten auf **Fragen der demographischen Entwicklung und deren Auswirkungen** erarbeiten. Im Jahr **2005** will die Kommission einen **Abschlussbericht** vorlegen. **Informationen unter Tel.: (02 21) 8 84-28 52**



Magazin

Leserbriefe	4
Nachrichten	5
Projekt	6
Pflege online	8
Urteile	10
Recht & Steuern	16
Köpfe	56

Schwerpunkte

Titelthema: Betriebswirtschaft	18
Aus Zwei mach Eine? In der Hoffnung auf Synergien legen Träger Pflegedienste zusammen – ein Schritt, der Risiken mit sich bringt	
Qualifikation Ehrenamtlicher	26
Den Bedürfnissen der Teilnehmer gerecht werden. Pflegekassen müssen ihr §-45-Kurs- und Schulungsangebot enger an den Interessen der Zielgruppen ausrichten	
Blutdruckmessung	32
Für jede examinierte Kraft ein Gerät. Über die Vor- und Nachteile manueller und automatischer Blutdruckmessung in der ambulanten Pflege	
Vergütungsverhandlungen	36
Gemeinsam zum Ziel. Pflegedienste und -verbände sind in Verhandlungen mit Kostenträgern erfolgreich, wenn sie geeint auftreten – ein Erfahrungsbericht	
Kundenbefragung	40
Wissen, was der Kunde will. Sich mittels professioneller Kundenbefragung Vorteile im Wettbewerb verschaffen	

Spektrum

RECHTe Seite	45
Pflege als Haupt- oder Nebenjob? Wann der Arbeitgeber gegen die Nebentätigkeit eines Mitarbeiters rechtlich vorgehen kann	
Termine	47
Was läuft wann und wo?	
Medien	48
Empfehlenswerte Literatur für die Praxis der Häuslichen Pflege	
Markt & Mittel	49
Neue Produkte und Veränderungen im Markt der Anbieter von Heil- und Hilfsmitteln	
Fortbildung	50
Wesentliche Fort- und Weiterbildungsangebote für Führungskräfte und Mitarbeiter	